

Toilettenhäuschen wird immer wieder beschädigt

VON SUSANNA BAUCH

Seit elf Jahren steht eine öffentliche Toilettenanlage am Vahrenheider Markt. Doch wer sie nutzen will, steht immer wieder vor verschlossener Tür. Jetzt ist die Anlage seit März dicht – Randalierer hatten das Haus von außen beschädigt und im Inneren dermaßen gewütet, dass die Sensortechnik für den automatischen Spülvorgang zerstört wurde. Der desolate Dauerzustand war Anlass für eine Anhörung, die Politiker des Bezirksrats Bothfeld-Vahrenheide angeregt hatten. In der jüngsten Sitzung wurde dem Gremium nun der aktuelle Sachverhalt erläutert.

„Wir müssen eine komplett neue Steuerung einbauen“, sagte Marco Biedermann von der Firma Ströer, ehemals Deutsche Städte Medien, die die Anlage betreibt. Der Vertrag mit der Stadt sieht vor, dass Ströer das WC baut, es wartet und dafür städtische Werbeflächen nutzen kann. Das WC am Vahrenheider Markt gehört nach Angaben Biedermanns aber seit jeher zu den „schwierigen Fällen“. Ständig seien dort Randalierer am Werk, zerstörten Türen oder die Außenverkleidung. „Manchmal werden sogar die kompletten Toilet-

Die Anlage am VAHRENHEIDER MARKT ist seit vier Monaten geschlossen.

tenschüsseln und Waschbecken aus der Verankerung getreten“, so der Ströer-Vertreter.

In der Regel würden die Anlagen umgehend wieder instand gesetzt, doch dieses Mal gibt es größere Probleme. „Bedauerlicherweise ist die entsprechende Technik nicht mehr auf dem Markt, so dass wir die Ersatzteile nicht beschaffen konnten.“ Es habe daher zunächst eine neue Technik entwickelt werden müssen. Biedermann ist zuversichtlich, dass die Anlage in rund sechs Wochen wieder betriebsbereit ist.

Um künftigen Vandalismus zumindest ein wenig vorzubeugen, hat die Firma die Außenfront mit Platten anstelle mit Glas verkleidet. Vertreter sämtlicher Fraktionen im Bezirksrat äußerten sich aber skeptisch, dass die Wiederherstellung von Dauer ist. „Vermutlich wird die Anlage eröffnet und ist tags darauf schon wieder demoliert“, meinte Burkhardt Schmidt von der CDU-Fraktion im Bezirksrat. Er schlug daher vor, dass in einem anliegen-

den Geschäft oder Kiosk ein Schlüssel deponiert wird.

Sowohl die Stadt als auch der Vertreter der Betreiberfirma hielten diese Idee grundsätzlich für sinnvoll, zweifelten aber daran, dass sich ein anliegender Händler zur Verfügung stellen wird. „Der Aufwand hier ist schon enorm hoch“, räumte Biedermann ein. Der Grad der Zerstörung in der Anlage am Vahrenheider Markt sei deutlich höher als an anderen Standorten. Das Toilettenhäuschen komplett schließen wollen aber weder Verwaltung noch Ströer. Rund 20 Personen nutzen die Anlage pro Monat. Für die Politiker im Bezirksrat eine zu geringe Zahl für den hohen Aufwand. „Es gibt zwar mit rund 50 öffentlichen Toilettenanlagen weitaus mehr in Hannover als in anderen Städten“, sagte Wilhelm Börger von der Verwaltung. Dennoch wolle man sich zunächst von keinem WC trennen. Mit Vertragsbeginn im Jahr 1999 habe man ein Konzept beschlossen, das WC-Anlagen an zahlreichen Plätzen vorsehe.



Die Betreiberfirma hat die Außenfront kürzlich mit Platten anstatt mit Glas verkleidet. Steiner

„Die Verträge mit dem Betreiber laufen allerdings Anfang 2014 aus, schon in diesem Jahr werden wir über die Standorte nachdenken – stadtweit“, sagte Börger. Dann werde sich die Frage stellen, ob die Stadt die Anlagen übernimmt und selbst be-

treibt. „Und wie diese finanziert werden.“ Am Vahrenheider Markt wolle man die Anlage aber künftig besonders im Blick behalten. Und die Anregung für einen Ansprechpartner in Sachen Schlüsselgewalt werde ebenfalls aufgenommen.

2012-07-12 Stadt-Anzeiger Nord